Pädagogische Grundsätze

Evangelische Kita **Sonnenblume**

Evangelischer Kirchenkreisverband für
Kindertageseinrichtungen
Berlin Mitte-Nord

Leitbild

Was uns als Träger wichtig ist

Vielfalt

Es sind verschiedene Gaben und Kräfte, aber es ist ein Gott, der da wirkt.
(1. Korinther 12,4–6)

Wir heißen Jungen und Mädchen, Mütter und Väter aller Kulturen und Religionen in ihrer Einzigartigkeit willkommen.

Ermutigung

Ihr seid das Licht der Welt ...
Lasst euer Licht leuchten vor den Leuten.
(Matthäus 5,14)

Wir machen Kindern Mut, sich auszuprobieren, Neues zu entdecken, und begleiten ihre Entwicklung.

Achtsamkeit

Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut.
(1. Mose 1,31)

Wir achten das Leben und setzen uns für die Bewahrung der Schöpfung ein.

Liebe

... denn du bist von Gott geliebt.
(Daniel 9,23)

Wir nehmen Kinder in der Gesamtheit ihrer Persönlichkeit an und begegnen einander mit Wertschätzung.

Verantwortung

Gott segnet deine Kinder in deiner Mitte.
(Psalm 147,13)

Wir erziehen Kinder zur Verantwortung in der Gemeinschaft und beteiligen sie.

Transparenz

Seid allezeit bereit zur Verantwortung vor jedermann, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist.
(1. Petrus 3,15)

Wir vertreten eine durchdachte und verantwortungsvolle Pädagogik, vermitteln die ihr zugrunde liegenden Haltungen und Überzeugungen und laden zum Dialog darüber ein.

Unsere evangelische Kindertagestätte besteht seit 1947. Gegründet als Gemeindekindergarten der Kirchengemeinde Boxhagen-Stralau, ging sie 2007 in die Trägerschaft der Evangelischen Kindertageseinrichtungen Berlin Stadtmitte und im Jahr 2011 des Ev. Kirchenkreisverbandes für Kindertageseinrichtungen Berlin Mitte-Nord über. Der intensive Kontakt zur Gemeinde besteht weiterhin. Nach einigen Umzügen wurde schließlich im Jahr 1994 mit ca. 45 Kindern das Haus in der Niemannstraße 1 bezogen. Im Jahr 2004 erfolgte der Ausbau des Dachgeschoßes und bietet seither Platz für eine weitere Kindergruppe. Seit 2005 ist unsere Kita eine Integrationseinrichtung für Kinder mit besonderem Förderbedarf. Im November 2012 eröffnete der Krippenneubau, so dass nun insgesamt 100 Kinder im Alter von derzeit acht Monaten bis zum Schuleintritt bei uns betreut und gefördert werden.

Räumliche Gegebenheiten und Außengelände

Unsere Kita besteht aus zwei miteinander verbundenen Häusern: Altbau und Neubau.

Im zweigeschossigen Altbau finden die Kinder des Elementarbereiches Funktionsräume vor, wie z. B. ein Atelier im Dachgeschoss für bildnerisch künstlerische Tätigkeiten, einen Sinnesraum für Ruhe und Entspannung, einen Bauraum für konstruktives Gestalten, einen großen tageslichthellen Bewegungsraum und einen Raum für individuelle Angebote in kleinen Gruppen. Diese Raumaufteilung ergibt sich aus unserer halboffenen Arbeit, welche den Kindern zu festgelegten Zeiten im Tagesablauf die freie Wahl der Raumnutzung bietet.

Der Neubau sowie das Erdgeschoss des Altbaus sind ausschließlich für Krippenkinder und deren Bedürfnisse konzipiert. Der lange Durchgang zwischen Alt- und Neubau sowie das lichtdurchflutete Atrium im Erdgeschoss laden die Kinder zum Verweilen, Beobachten und Bewegen ein. Faltwände in den Räumen des Neubaus erlauben die zeitweilige Nutzung großzügiger Flächen bei Spiel und Bewegung oder die Schaffung einer kuscheligen Atmosphäre für Ruhezeiten.

Das Außengelände mit vielen Bäumen und Sträuchern sowie einer Kletterburg im Sandkasten bietet Platz zum Erkunden, Verstecken, Toben, Klettern, Entspannen und vieles mehr. Wer gern mit Werkzeugen arbeitet, ist im Bauwagen willkommen. Unser Spielplatz wird derzeit für Kinder unter drei Jahren erweitert.

Unsere Kita stellt mit ihrem großen, parkähnlichen Garten und ihrer Lage – umgeben von Wohngebiet, Schule, Kiezkultur und Einkaufsmöglichkeiten inmitten von Friedrichshain – eine kleine Besonderheit dar.

Profil

Der Evangelische Kirchenkreisverband für Kindertageseinrichtungen Berlin Mitte-Nord führt die Dienst- und Fachaufsicht über unsere Einrichtung. Diese beinhaltet u. a. pädagogische Fachberatung, Personal- und Finanzmanagement. Er unterstützt und begleitet unsere Mitarbeitenden in fachlichen Anliegen. In der Arbeitsgemeinschaft Qualitätsmanagement (QM) erarbeiten die QM-Beauftragten der Kitas und Vertreter*innen des Trägers mit Unterstützung der Firma Consense Management unsere gemeinsamen Qualitätsziele. Das daraus entstandene Trägerhandbuch dient als struktureller Leitfaden unserer Arbeit und sichert unsere Qualität. Individuelle Fortbildungen, monatliche Konvente für Leiter*innen und Konvente für Mitarbeitende bieten regelmäßigen Kontakt und Austausch zwischen vielen evangelischen Kindertageseinrichtungen. Unsere enge Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde Boxhagen-Stralau sichert und bereichert unser evangelisches Profil. Das Berliner Bildungsprogramm sowie der christliche Grundgedanke ziehen sich als roter Faden durch unsere tägliche pädagogische Arbeit.

Die wichtigsten Daten im Überblick

- evangelische Tageseinrichtung für 100 Kinder von 0 bis 6 Jahren
- christliche Wertevermittlung in enger Zusammenarbeit mit unserer Gemeinde
- Arbeit nach dem Berliner Bildungsprogramm
- halboffene Gruppenarbeit
- gesundes, ausgewogenes Vollwert-Mittagessen eines Caterers, teils mit biologischen Produkten aus der Region

- Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 7.00 bis 17.30 Uhr
- Schließzeiten: ca. 25 Schließtage im Kita-Jahr

Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

Jedes Kind ist für uns ein wissbegieriges und mit allen Sinnen erforschendes Individuum. Es hat den festen Willen zum Lernen und das Recht, mit seinen Ideen und Gedanken unseren Kitaalltag zu bereichern und zu prägen. Dabei gewähren wir ihm Freiraum und bestärken es, seinem Entwicklungsstand angemessen selbst Entscheidungen zu treffen. Wir bekräftigen das Kind in seinem eigenständigen Handeln und Entdecken und respektieren sein individuelles Lerntempo.

Unsere Kita als Ort zum Sein und Werden – Bildungsbereiche

Soziale und kulturelle Umwelt und unser Umgang mit Verschiedenheit
Ohne soziale Beziehungen ist Bildung nicht denkbar. So bereichern Menschen mit unterschiedlichen Religionen, Sprachen, Kulturen, aber auch mit und ohne Behinderungen, täglich unser Leben. In diesem Zusammenhang sind uns ein würdevoller Umgang miteinander und das gegenseitige Anerkennen und Wertschätzen ein großes Anliegen. Gemeinsam mit den Kindern und ihren Familien gestalten wir das soziale Miteinander in unserer Kita und der Gemeinde und erfahren Zugehörigkeit, Respekt und Selbstwertstärkung.

Gemeinsam mit den Kindern und ihren Familien gestalten wir das soziale Miteinander in unserer Kita und der Gemeinde so, dass Zugehörigkeit, Respekt und (Selbst-)Wertstärkung von allen Beteiligten erfahren werden können. Die Neugier unserer Kinder, welche völlig unbefangene Fragen über das „Anderssein“ von Menschen stellen, lässt oft spannende Diskussionen entflammen. Häufig regen sie auch uns zum Nachdenken an, ob unser eigener Umgang wirklich vorurteilsfrei ist und wie sich Besonderheiten erklären lassen.

Seit einigen Jahren bieten Eltern unserer Kinder Fremdsprachen im Spiel für kleine Kindergruppen an, um ihnen das Leben in anderen Ländern und Kulturen zu verdeutlichen. Im täglichen Miteinander, in Einzel- und Gruppengesprächen erfahren wir, was unsere Kinder und ihre Familien aktuell interessiert. So entstehen in Partnerschaft vielfältige Ideen und Anlässe für Zusammenkünfte in unserer Kita. Diese prägen und verbinden und bieten die Möglichkeit, im regelmäßigen Austausch zu bleiben. Wir achten darauf, dass jedes Kind seinen Platz in unserer Kitagemeinschaft findet. Die halboffene Arbeit im Elementarbereich ermöglicht unseren Kindern, sich außerhalb der festen Gruppentage nach Absprache frei im Haus zu bewegen. Gern besuchen sie hierbei Kinder anderer Gruppen und knüpfen neue Freundschaften. Die Faltwände im Krippenbereich bieten den jüngeren Kindern diese Möglichkeit im kleineren Rahmen.

Zwei Integrationserzieher*innen stehen Familien mit Kindern mit besonderem Förderbedarf zusätzlich als Ansprechperson zur Seite. Sie unterstützen ergänzend zum*zur Gruppenerzieher*in die Kindergruppe und bieten dem Kind in Alltagssituationen sowohl pflegerische als auch pädagogische Hilfestellung. Entsprechend dem Förderbedarfsumfang des Kindes werden weiterführende gezielte Förderungen in Kleingruppen durchgeführt. Zu ihrem Tätigkeitsfeld gehören ebenfalls die Erarbeitung von Förderplänen und Entwicklungsberichten. Die regelmäßige Kommunikation und Kooperation mit therapeutischen Einrichtungen, Ämtern und weiteren Institutionen sorgt für eine ineinandergreifende Zusammenarbeit. Die Wahrung des Datenschutzes ist hierbei selbstverständlich.

Eingewöhnung – eine Orientierungshilfe für Eltern

Der Übergang von der Familie in eine Tageseinrichtung stellt für alle Kinder, insbesondere für Kleinkinder, hohe Anforderungen an ihre Fähigkeit, sich an neue Personen und Räume zu gewöhnen. Für Eltern wie für Kinder bedeutet die Fremdunterbringung häufig die erste längere Trennung voneinander.

Bitte gewährleisten Sie, dass Ihr Kind in der Phase der Eingewöhnung von einem Elternteil begleitet wird! Wir bitten Sie, diese zwei Wochen in Ihrer eigenen Planung rechtzeitig zu berücksichtigen.

Bitte sprechen Sie mit Ihrem Kind im Vorfeld zu Hause über seine zukünftige Kita und seinen*seine Erzieher*in. Das bereitet es vor und erleichtert den Start in der Kita.

Wir möchten Ihr Kind genauer kennenlernen. Dazu besprechen wir mit Ihnen die individuelle Situation Ihres Kindes, seine Vorlieben, Gewohnheiten und Besonderheiten in seinem Lebensumfeld und Tagesablauf.

Um Ihr Kind individuell kennenlernen zu können, bemüht sich in den ersten Tagen eine der Gruppenerzieher*innen, sich möglichst allein Ihrem Kind zuzuwenden. Sollte die Personalsituation es einmal nicht erlauben, zeigen Sie bitte Verständnis und bestärken Sie ihr Kind, dass es in Ordnung ist, auch einen*eine andere*n Erzieher*in als Ansprechperson zu haben.

In den ersten drei Tagen besucht Ihr Kind mit einem Elternteil die Einrichtung. Es wird sich mit Ihnen und dem*der Eingewöhnungserzieher*in sowohl im Gruppenraum als auch im Garten bewegen und beschäftigen. Der*die Erzieher*in wird Sie beim Wickeln Ihres Kindes begleiten und Ihrem Kind auch hier Kontakt anbieten bzw. auf Kontaktwünsche des Kindes reagieren.

Der*die Erzieher*in wird sich zunächst beobachtend und vorsichtig Ihrem Kind zuwenden und respektieren, wenn es Ihre Nähe sucht. Sie als Elternteil sind für Ihr Kind stets Anlaufpunkt und geben ihm Nähe und Sicherheit, wenn es dies möchte. In den nächsten Tagen wird der*die Erzieher*in z. B. die vom Kind am Vortag genutzte Spielsituation wieder aufgreifen und intensiveren Kontakt zum Kind suchen. Bitte geben Sie Ihrem Kind nun Freiraum, seinen*seine Erzieher*in näher kennenzulernen – aber signalisieren Sie, dass Sie in der Nähe bleiben.

Am dritten Tag wird ein erster Ablösungsprozess stattfinden, vor dem sich der*die Erzieher*in mit Ihnen abspricht, wann Sie für eine halbe Stunde z. B. zum Einkaufen gehen. Bitte verabschieden Sie sich deutlich von Ihrem Kind und verlassen Sie zügig die Situation. Ihr Kind darf dabei weinen und seinen Unmut zum Ausdruck bringen. Schließlich muss es erst lernen, dass Sie, wie verabredet, wiederkommen werden. Haben Sie Vertrauen darauf, dass der*die Erzieher*in Ihrem Kind tröstend zur Seite stehen wird. Halten

Sie die verabredete Zeit bitte unbedingt ein, um Ihrem Kind das bereits erwähnte zuverlässige Wiederkommen zu versichern.

Auch am vierten Tag wiederholt sich die Ablösung wie am Tag zuvor. Die Zeit Ihres Wegbleibens wird ab dann stetig verlängert. Die erste längere Trennung wird zwischen 10 und 11 Uhr sein, da ab 11 Uhr die Mittagssituation der Gruppen beginnt.

Ab dem fünften Tag wird der*die Erzieher*in Ihr Kind zum Mittagessen einladen, so dass Sie Ihr Kind erst ca. 11.45 Uhr abholen.

Der weitere Verlauf der Eingewöhnung wird danach individuell mit Ihnen abgestimmt. Wir freuen uns, Sie und Ihr Kind bald bei uns begrüßen zu dürfen.

Ihr Sonnenblumen-Team

Christliche Wertevermittlung: Wie ist das mit Gott?
Unsere Erfahrungen bestätigen: Schon kleine Kinder haben ein Werteempfinden. Gegenseitige Hilfsbereitschaft, Gerechtigkeitsempfinden, Zeigen von Mitgefühl, das Helfenwollen, das Empfinden von Gut und Böse und vor allem gegenseitiger Respekt – all dies beschäftigt unsere Kinder auf ihrer Suche nach Orientierung und Halt innerhalb der Gemeinschaft. In unserem pädagogischen Kita-Jahr hat der christliche Kirchenkalender mit all seinen Traditionen, Festen und Feiern einen festen Platz und bietet immer wieder Anlass, gemeinschaftlich füreinander da zu sein. Hierbei arbeiten wir eng mit unserer Gemeinde Boxhagen-Stralau zusammen.

Mit Geschichten von Jesus und seinen Taten begleiten wir unsere Kinder in unserem Kita-Alltag. Oft bieten die Erzählungen Anlass für Gespräche über ihre Bedeutung in unserer heutigen Zeit und über Gott. Es ist für uns immer wieder spannend zu erfahren, wie intensiv sich unsere Kinder mit den biblischen Geschichten auseinandersetzen, sie diese in ihr Spiel einbeziehen und Werte für sich daraus umsetzen. Das Teilen einer Leckerei, gegenseitiges Helfen beim Schuhbinden oder das gemeinsame Anrichten eines Tisches für ein Kind, das Geburtstag hat. Es sind diese kleinen Momente im Alltag, mit denen uns unsere Kinder belohnen und zeigen, dass sie unsere Signale verstanden haben.

Körper, Bewegung, Musik, Gesundheit und Ernährung
Bewegungs-, Ruhe- und Schlafzeiten haben ihren festen Platz in unserem Tagesablauf. Der Aufenthalt im Freien, auch bei leichtem Regen, ist für uns selbstverständlich und unterstützt die Immunabwehr des Körpers. Mit regelmäßigen Sportangeboten im Innen- und Außenbereich fördern wir die Bewegungsfreude und Ausdauer unserer Kinder. Musik gehört in unseren Alltag. Sie verbreitet Lebensfreude und fördert die Gemeinschaft. Zusätzlich besucht uns einmal wöchentlich unsere Gemeindekantorin, um mit den

Kindern unseres Elementarbereiches zu singen. Einigen Kindern ist sie bereits aus dem „Spatzenchor“ unserer Gemeinde vertraut, bei anderen Kindern wird das Interesse dafür geweckt, sich ebenfalls dort einzubringen.

Für uns ist es wichtig, dass eine gesunde ausgewogene Ernährung schmeckt und Freude bereitet. Dafür bringt jedes Kind täglich Obst oder Gemüse mit, welches gemeinsam geschnitten und zum Verzehr angerichtet wird. Wasser und ungesüßter Tee stehen jederzeit griffbereit, Milch ergänzt die von zu Hause mitgebrachten kleinen Mahlzeiten Frühstück und Vesper.

Unterstützend dazu wird unser Mittagessen mit saisonalem Obst und Gemüse sowie Bio-Produkten, teils aus der Region, von einem Caterer täglich vorgegart geliefert und bei uns fertiggestellt. Somit servieren wir unseren Kindern täglich eine frisch zubereitete vollwertige warme Mahlzeit. Projekttage zum Thema gesunde Ernährung bieten unseren Kindern Raum zum Entdecken unbekannter Nahrungsmittel und erweitern ihr Wissen über Herkunft und Entstehung unseres Essens.

Das Zähneputzen nach dem Mittagessen üben unsere Kinder bereits ab dem Krippenalter.

Beim Sauberwerden vertrauen wir der Eigenwahrnehmung unserer Kinder. Sie sehen, wie andere Kinder die Toilette benutzen und werden irgendwann selbst das Interesse dafür entwickeln. Wann ein Kind die Windel endgültig ablegen möchte, signalisiert es selbst. Wenn es soweit ist, unterstützen wir das Kind in Absprache mit den Eltern individuell beim Sauberwerden.

Gesundheitsfördernde Maßnahmen im Haus
Einmal jährlich wird eine zahnärztliche Kontrolluntersuchung für Kinder ab drei Jahren angeboten. Diese Untersuchung setzt eine vorherige schriftliche Einwilligung der Eltern voraus. Eine zahnärztliche Prophylaxe-Helferin schult unsere Kinder regelmäßig spielerisch zum Thema Zahngesundheit. Mit Hilfe des Handpuppen-Krokodils „Kroko“ demonstriert sie den Kindern den richtigen Umgang mit der Zahnbürste.

Bildnerisches Gestalten, Projektarbeit, Naturwissenschaften
Wir gehen davon aus, dass in jedem Kind ein kreatives Genie schlummert. Unsere Aufgabe ist es, dieses zu wecken und zu fördern. Dafür kreieren wir für unsere Kinder eine – ihren wachsenden Bedürfnissen entsprechende – veränderbare räumliche Umgebung. Diese soll Aufforderungscharakter besitzen und ihnen die Möglichkeit einräumen, selbst tätig zu werden. Unterschiedlichste Materialien und Werkzeuge laden unsere Kinder ein, sich mit ihnen im Innen- und Außenbereich auszuprobieren.

Neben ersten Einblicken in Arbeitstechniken, experimentieren sie mit Naturgesetzen und erlernen den sachgerechten Umgang mit diesen Werkzeugen. Dabei sind wir darauf bedacht, diese Art des kindlichen Ausdrückens wertfrei zu behandeln und korrekturfrei zu belassen. Die dazu geäußerten

Erzählungen unserer Kinder geben uns oft Anlass für intensive Gespräche mit ihnen und für die Entstehung phantasievoller Projekte. Räume und Flure unserer Kita dienen als Ausstellungsorte der Arbeiten unserer Kinder.

Ausflüge in die Umgebung, das Benutzen öffentlicher Verkehrsmittel sowie Besuche von Bildungseinrichtungen (z. B. Bibliothek) schulen den Orientierungssinn und das Verkehrsverhalten unserer Kinder – nicht zuletzt auch im Hinblick auf den späteren Schulbesuch.

Beobachten und Dokumentieren
Um unsere Kinder in ihrem Bildungs- und Entwicklungsprozess zielgerichtet unterstützen und fördern zu können, spielen Beobachtung und Dokumentation eine besondere Rolle. Sprachlerntagebücher, im Team erarbeitete Beobachtungsbögen, Fotos, Videos und Sammelmappen für Arbeiten unserer Kinder dienen uns dabei als Vor- und Grundlagen. In Zusammenarbeit mit externen Fachdiensten werden diese Dokumentationen bei Bedarf ergänzt. Die Wahrung des Datenschutzes ist selbstverständlich.

Gestaltung von Übergängen

Eingewöhnung

Das Konzept zur Eingewöhnung lehnt sich an das Berliner Eingewöhnungsmodell an. Unsere Orientierungshilfe für Eltern findet sich in der Mitte dieser Broschüre.

Übergang von der Krippe in den Elementarbereich

Den Übergang von der Krippe in den Elementarbereich gestalten wir fließend über das letzte Halbjahr vor dem Wechsel. Hierzu besuchen die Kinder gemeinsam mit ihren Bezugserzieher*innen ihre neuen Gruppen. Zum Beispiel in Morgenkreisen oder zum Mittagessen lernen sie bereits auf sanfte Weise ihre zukünftigen Bezugserzieher*innen sowie die Kinder der Gruppe kennen.

Übergang in die Grundschule

Im letzten Kita-Jahr erhalten die Kinder vorbereitend auf die Schule eine gesonderte Zeit am Mittag. Eltern bestätigen uns nach der Einschulung, dass ihre Kinder bei uns gut auf die Schulzeit vorbereitet wurden. Verschiedene Aktivitäten dazu sind Schulbesichtigungen mit den Kindern, Theaterbesuche in der angrenzenden Grundschule, Tag der offenen Tür, Abschiedsfest mit Überreichung der Schultüten sowie Einschulungsgottesdienste. Tradition ist es, dass ehemalige Kitakinder über Jahre hinweg gerne die Kita besuchen, um zu helfen oder sich im Rahmen von Schulpraktika, Praktika und Hospitationen zu bewerben.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Wir verstehen uns als familienergänzende Einrichtung und möchten ein vertrauensvolles Verhältnis zu den Eltern schaffen. Ein regelmäßiger Austausch zwischen Eltern und Kita ist uns sehr wichtig und die Grundvoraussetzung für eine gelungene Erziehungspartnerschaft. Vier Elternabende pro Kita-Jahr, individuelle Elterngespräche zum Entwicklungsstand des Kindes und auch das kurze Gespräch „zwischen Tür und Angel“ ermöglichen ein verständnisvolles Miteinander. Unsere vielfältigen Dokumentationsmedien bieten unseren Eltern einen kleinen Einblick in den Kita- Alltag ihres Kindes.

Am jeweils ersten Elternabend im neuen Kita-Jahr wählen die Eltern aus jeder Kindergruppe einen*eine Elternvertreter*in. Diese setzen sich in regelmäßigen Abständen mit der Kitaleitung zusammen, um über aktuelle Themen zu sprechen und sich über Hinweise und Anregungen auszutauschen. Wir wissen das hohe Engagement unserer Eltern bei der Gestaltung von Festen, zu Familiengottesdiensten, an Gartentagen, bei Ausflügen mit Kindergruppen, den anfallenden Handgriffen im Alltag sowie der Kaninchen- und Grünanlagenpflege während der Schließzeiten sehr zu schätzen und sind dafür außerordentlich dankbar.

Schlussbemerkung

Mit dieser Konzeption möchten wir einen kleinen Einblick in unsere tägliche Arbeit geben. Sie ist nicht als ein abgeschlossenes Werk zu betrachten und befindet sich in stetiger Bewegung. Mitarbeiter*innen und Eltern (ehemalige und aktuelle) haben die Arbeit in unserer Einrichtung geprägt und prägen sie weiter.

Guten Tag,

mein Name ist Kathrin Janert und ich bin Vorständin des Evangelischen Kirchenkreisverbandes für Kindertageseinrichtungen Berlin Mitte-Nord.

Gegründet wurde der Kitaverband im Juli 2011 von den Kirchenkreisen Stadtmitte und Nordost. Der Kitaverband ist eine Körperschaft öffentlichen Rechts mit 34 Kindertageseinrichtungen (Stand 7/2021) in den Bezirken Charlottenburg-Wilmersdorf, Friedrichshain-Kreuzberg, Lichtenberg, Mitte, Pankow und Reinickendorf sowie einer Kita in Geschäftsbesorgung.

Unsere Kindertageseinrichtungen sind so vielfältig und unterschiedlich wie das Leben in dieser Stadt. Es gibt große und kleine Einrichtungen in sich jeweils verändernden Stadtteilen, sie befinden sich in quirligen, bunten Kiezen mit einem hohen Anteil an Familien mit Migrationshintergrund, aber auch in sehr ruhigen, beinahe dörflichen Gebieten in dieser Stadt.

Unsere Kitas haben unterschiedliche pädagogische Konzeptionen und Schwerpunkte, das evangelische Profil der Kitas unterscheidet sich – alle verbindet jedoch ein Leitbild, das jedes Kind als einzigartiges und wunderbares Geschöpf Gottes sieht.

Wir möchten für jedes Kind und seine Familie – aus den verschiedensten Regionen der Erde, mit den unterschiedlichen Sprachen, Religionen und Lebensentwürfen – als Kita ein Ort sein, der ihnen gut tut. Aus diesem Grund sind uns in jeder der verschiedenen Kitas die Wahrung der Kinderrechte, transparente Strukturen, eine offene Kommunikationskultur und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern wichtig.

*Unsere Zusammenarbeit mit Müttern und Vätern ist geprägt von der Haltung, dass Eltern die Expert*innen für ihre Kinder sind und wir mit ihnen zum Wohl des Kindes partnerschaftlich zusammenarbeiten.*

*Jedem*jeder einzelnen Mitarbeiter*in in unseren Kitas – und mir als Vorständin und Trägervertreterin – liegt die gute, verlässliche Betreuung, die Begleitung der Bildung eines jeden Kindes, seine Entwicklung und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern am Herzen. Unterstützend in der Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität unserer Kindertageseinrichtungen wirkt ein Qualitätsmanagementsystem.*

Wir freuen uns über Ihr Interesse und Vertrauen.

*Ihre **Kathrin Janert***

Kita Sonnenblume

Evangelischer Kirchenkreisverband für Kindertageseinrichtungen Berlin Mitte-Nord

Evangelische Kita Sonnenblume

Niemannstraße 1 · 10245 Berlin

Telefon (0 30) 26 94 80 55 · Fax 2 91 19 59
sonnenblume-kita@evkvbmn.de

Leitung
Cornelia Dobritzsch

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag, 7.00 bis 17.30 Uhr

Schließzeiten
in den Sommerferien drei Wochen, in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr sowie bei Teamfortbildungen und gegebenenfalls an Brückentagen

Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln
Zirka 10 Minuten Fußweg vom S- und U-Bhf Warschauer Straße bzw. S-Bhf Ostkreuz; Tram M13 bis Haltestelle Wühlischstraße/Gärtnerstraße

evkvbmn.de

dialogo®, 7.2022 · dialogo.de | Fotos: Elisabeth Schoepe